

der Panther auf ein Fohlen, ja man weiß Beispiele, daß er sogar ausgewachsene Pferde angefallen hat; das gehört aber zu den Seltenheiten und wird auch als solche in den Ansiedelungen betrachtet und darum nicht gefürchtet.

Einen gefährlichen Feind hat in den Frühlings- und Sommermonaten das Schwein in dem Bären. — Dieser, wenn die Eichelmast verzehrt ist und die Waldfrüchte noch nicht wieder gereift sind, sucht in dem Schweine Ersatz für das ihm Fehlende, und da er ein Kostverächter ist, d. h. ein todttes und angestossenes Schwein liegen läßt, wenn er ein lebendiges haben kann, so richtet er oft bedeutenden Schaden an.

Die Benutzung des Viehlandes ist übrigens im Westen noch eine sehr einfache, da die große Entfernung, in der sich der Farmer von einem guten Markte befindet, ihn daran hindert, den Nutzen aus dem Viehe zu ziehen, der sich im entgegengesetzten Falle daraus ziehen ließe.

In den östlichen Staaten, besonders in der Nähe von großen Städten, ist es freilich etwas Anderes. So wird z. B. bei Cincinnati die Schweinezucht in fast fabelhafter Ausdehnung betrieben, so daß von hier aus das gepökelte Schweinefleisch bis an den Nordpol hinauf und bis über den Äquator hinunter verschickt wird. In den westlichen Wäldern dagegen ist jedes Versenden mit zu viel Umständen verknüpft; das zu verkaufende Vieh muß durch dichten, unwegsamen Wald getrieben werden, um es zu Markte zu bringen, und dann ist das, was der Farmer dafür erhält, selten oder nie baar Geld. Er schafft die Produkte in die Stadt, und der Kaufmann erwartet, daß er dafür Waare nehme.

Um das Vieh zu einem entferntern, aber bessern Markt, meistens nach einer südlichen Stadt zu schaffen, z. B. Neworleans, Natchez, Vicksburg oder Memphis, findet es nicht selten statt, daß sich mehrere Ansiedler vereinigen und ein sogenanntes Flatboot bauen, ihr Vieh da hinein treiben und mit der Strömung den nächsten Fluß hinab bis in den Mississippi gehen. Das Boot verkaufen sie dann zugleich dort mit, wo sie die Ladung verkaufen. Freilich geschieht es auch, daß sie, mit dem Fahrwasser unbekannt, ihr Boot auf einen in der Fiuth verborgenen Baumstamm rennen, — dann ist der Nutzen mehrer Jahre vernichtet, und sie müssen von Neuem beginnen. —

In nicht zu langer Zeit wird auch in der Viehzucht der jetzt noch wilden, unbewohnten Gegenden eine wesentliche Veränderung eintreten. Das Land bevölkert sich immer mehr, und der Markt

wird besser; aber die Herden nehmen zu, die Weiden nehmen ab, und es wird und muß auch in den Farmen des jetzt noch wilden Westens die Zeit eintreten, wo das Vieh gefüttert und eingesperrt werden muß.

Der Preis des Fleisches ist in den westlichen Staaten sehr verschieden; selbst wenige Meilen machen schon eine große, gar nicht mit der Arbeit des Treibens im Verhältniß stehende Aenderung; doch wird Vieh, besonders wenn man es im Walde an Ort und Stelle kauft, außerordentlich billig weggegeben.

An Fleisch verzehrt der Farmer fast nur Schweinefleisch, das er salzt, räuchert, und das den Hauptbestandtheil seiner Mahlzeiten ausmacht. Selten schlachten sie einen Stier, dessen Fleisch dann getrocknet wird; es gehören aber gute Zähne dazu, ihm in diesem Zustande etwas anzuhaben. — Käber aber sind unaantastbar, denn aus einem Kalbe wird in zwei Jahren ein Ochse oder eine Kuh, und die Erhaltung bis dahin kostet höchstens ein paar Hände voll Salz.

Gegen Schaffleisch herrscht ein Vorurtheil, und es bleibt deshalb unberührt. Vom Rind sind übrigens noch Talg und Haut sehr gute Handelsartikel.

Mit der Milchwirthschaft, der Butter- und Käsebereitung ist man im Westen noch sehr weit zurück; die Farmer melken zwar ihre Kühe, trinken die Milch aber größtentheils im Naturzustande und verarbeiten nur einen sehr kleinen Theil zu Butter, gewöhnlich nur soviel, als sie zum eigenen Bedarfe brauchen. Die häusliche Einrichtung auf solchen Farmen ist auch manchmal so beschränkt, daß gar kein Gefäß zum Buttern vorhanden ist. Da muß denn wohl die Glasflasche, in der der Mann seinen Brantwein aus dem Laden holt, zum Butterfasse dienen. Will dann die fertige Butter nicht aus dem engen Halse der Flasche heraus, so wird sie ein wenig erwärmt, und das Kunststück ist vollbracht. Milch macht den Hauptbestandtheil der Mahlzeiten aus, und eine gute Hausfrau thut sich etwas darauf zu gute, den Gast fragen zu können, ob er süße, saure oder Buttermilch wünsche.

Käse wird besonders in Pennsylvanien und Ohio viel gemacht und durch die ganze Union verschickt. Er gleicht, wenn er auch in Güte nachsteht, in Form und Geschmack dem Schweizerkäse.

Krankheiten ist das Vieh im Westen von Nordamerika sehr wenig unterworfen, woran auch wohl meistens die Abhärtung, das fortwährende Leben in freier Luft und in Wind und Wetter schuld sind. Pferde haben zwar auch dort ihre gewöhnlichen Uebel, damit weiß jedoch der Amerikaner vortreflich umzugehen.